

dürfte das letzte Wort in dieser Frage noch nicht gesprochen sein (vgl. oben VII, 1670). Weitere Verhandlungen zwischen Bossuet und Molanus fanden nicht mehr statt. Dagegen verhandelte Spinola's Nachfolger, Franz Anton Graf von Buchaim, noch später mit Molanus; 1698 kam Buchaim nach Hannover, und am 27. August desselben Jahres unterzeichneten Molanus und Leibniz in der Abtei Loccum mit Zustimmung des Kurfürsten Georg Ludwig eine Reihe von Sätzen, welche der katholischen Kirche näher traten als selbst der Augsburger Confession (Klopp, Correspondenz von Leibniz mit der Prinzessin Sophie II, S. XIX [Werke v. Leibniz, 1. Reihe, VIII. Bd., Hannover 1873]). Es konnte übrigens nicht ausbleiben, daß Molanus wegen seiner Reunionsverhandlungen von vielen seiner Glaubensgenossen mit mißtrauischen Augen betrachtet und geradezu als heimlicher Katholik bezeichnet wurde. Hiergegen schrieb Molanus eine Vertheidigungsschrift: *Nugae venales sive refutatio calumniae vel nugarum potius ejuisdam nugivenduli de adacta ad romanam ecclesiam apostasia Gerardi abbatis Luccensis*. Daß Molanus bis an sein Ende in seinem Herzen den Gedanken der Reunion pflegte, zeigt sein Testament, in welchem er mit Genugthuung auf seine irenischen Bestrebungen zurückblickt; schon 20 Controversen, sagt er hier, darin ein Theil den andern bisher vertegert, habe er durch göttliche Hilfe conciliirt; er traue sich zu, wenigstens noch 20 andere auf diese Art zu vergleichen. Ein schönes Portrait des Molanus bewahrt das Welfen-Museum zu Hannover. Neben den hier in erster Linie in Betracht kommenden Publicationen von Klopp vgl. noch von sonstiger Literatur: (Brechtl.) Friedensberechnen zwischen Bossuet, Leibniz und Molan für die Wiedervereinigung der Katholiken und Protestanten, Sulzbach 1815; Haffner im Katholik 1864, I, 513 ff. 641 f., und die im Artikel über Leibniz verzeichneten Biographien dieses Philosophen. [Pastor.]

Molanus (Vermeulen), Johannes, Theolog und Professor an der Universität zu Löwen, wurde im J. 1533 zu Villo geboren. Da seine Eltern sich nur zeitweilig dort aufhielten, ihren Wohnsitz aber zu Löwen hatten, so pflegte er später Löwen als seine Vaterstadt zu betrachten und sich Molanus Lovaniensis zu nennen. Zu Löwen machte er auch alle seine Studien, zuerst die humanistischen, dann die Studien in der aristotelischen Philosophie, in der er 1558 den Doctorgrad erlangte. Darauf widmete er sich dem Studium der Theologie, beschäftigte sich aber ganz besonders mit der Kirchengeschichte und der christlichen Alterthumskunde und durchforschte mit Eifer die Bibliotheken, um ihre Schätze verwenden zu können. Im J. 1568 gab er Usuardi Martyrologium mit Anmerkungen und einer Abhandlung De Martyrologiis heraus und erwarb sich hierdurch einen nicht geringen Ruf. Er erlangte dann 1570 zu Löwen den Doctorgrad an der Theologie und wirkte seitdem als Professor

derselben an der Universität. Auch wurde er päpstlicher und königlicher Censor librorum, erhielt ein Canonicat an der Collegiatkirche von St. Peter und ward zum ersten Rector des von Philipp II. 1579 gestifteten Seminarium regium theologorum ernannt, an dem besonders solche Theologen sich ausbildeten, welche sich der Seelsorge zu widmen gedachten. Inzwischen veröffentlichte er eine Reihe werthvoller Schriften, bis ihn im Alter von 52 Jahren am 18. September 1585 ein zu früher Tod dahintrassete. Der Cardinal Baronius setzte ihm in seiner Vorrede zum Martyrologium Romanum (c. 9) ein ehrenvolles Denkmal in den Worten: *Tanti viri de Ecclesia Dei et veritate catholica optime meriti nec brevem schedulam deperire aequanimiter patior: cui (dicam ingenue) isthaec omnia hac ex parte accepta fero, quod in densissimam silvam primus ipse ingressus, mihi aliisque aditum patefecit: quo etiam nomine cum ego, tum eruditi omnes plurimum nos ei debere lubenter agnoscimus et confitemur*. Seine hauptsächlichsten Schriften sind außer dem schon genannten Usuardi Martyrologium: *De picturis et imaginibus sacris* (1570), ein Werk, das vielfach unter dem etwas geänderten Titel *Historia ss. imaginum et picturarum pro vero earum usu contra abusum LL. IV* wieder aufgelegt wurde und seinen Werth bis auf unsere Zeit behauptet hat; *Indiculus alphabeticus et Chronicon Sanctorum Belgii*; *Natales Sanctorum Belgii*, Antverp. 1575; *Diarium ecclesiasticum de medicis sanctis*, Lovan. 1595; *Militia sacra Ducum ac Principum Brabantiae*, 1592; *De canonicis libri III*, Colon. 1587. Lovan. 1670 etc.; *De fide haereticis servanda libri III*, 1585; *Orationes III de Agnis Dei, de Decimis dandis et de Decimis recipiendis*, Colon. 1587; *Theologiae practicae Compendium per conclusionones, Tractatus V*, Colon. 1585 et 1590. Auch war er Surius bei Herausgabe seiner *Vitae Sanctorum* behilflich und leitete nach dem Tode des Löwener Professors Gozäus die von den Löwener Theologen veranstaltete Ausgabe des hl. Augustinus, welche in 10 Foliobänden 1577 zu Antwerpen erschien. (Vgl. Valerius Andreas, *Fasti Academici*, Lovan. 1635 et al.; Foppens, *Bibliotheca Belgica II*, Bruxellis 1739, 694 sq.; Hurter, *Nomencl. liter.* I, 203 sq.) [B. Jungmann.]

Molay, Jacob von, s. Templar.

Molcho, Salomo, ein kabbalistisch-messianischer Schwärmer Portugals aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, ist vorzugsweise durch sein Verhältniß zu dem Betrüger David Reubeni (s. d. Art.) bekannt geworden. Von jüdischer Abkunft, aber im christlichen Glauben erzogen, trat er, durch Davids Auftreten geblendet, zum Judenthum zurück, bereitete (um 1526) unter dem Eindruck lebhafter Visionen lehrend und lernend die Türkei, Palästina, Italien und suchte bei seinen Stammes- und Glaubensgenossen überall Aufregung und mes-